

Comfortable Collision

Von Nihilnisi

Kapitel 3: Verführe mich!

Einige Minuten später standen sie zusammen eng aneinander vor einem eisernen schwarzen Zauntor. Akira sah sich erstaunt um: Es war ein großes altes Backsteinhaus, Efeu überwucherte die Fassade an einigen Stellen, im Vorgarten waren Büsche, deren Grün bereits abgeworfen war, einen steinernen Gehweg bis zur Eingangstür entlang gepflanzt worden. Schnee bedeckte das gesamte Dach, von dem ungewöhnlich große spitze Eiszapfen bedrohlich hinunter hingen. Kondo öffnete das schwere Eisentor, bat Akira, hindurchzugehen, folgte ihm, und schloss das Tor bedächtig wieder. „So, jetzt gehen wir aber schnell rein, du frierst bestimmt, oder?“, fragte er. Akira nickte stumm und zitterte dabei, wie Espenlaub. Kondo machte die Haustür auf und machte eine einladende Geste. „Nach dir, Akira“, sagte er freundlich. „Da... danke“, antwortete Akira und trat ein.

Akira staunte wieder nicht schlecht. Das Haus entsprach genau seinen Erwartungen, die er hatte, als er das Haus von außen sah: Dunkle rustikale Möbel, warme gediegene Farbtöne und ein wohlig warmes Licht, welches Unmengen von Kerzen durch die Räume warfen, machten es zu einer unwahrscheinlich gemütlichen Behausung. „Schönes Haus, Kondo-san“, murmelte Akira, immer noch von dieser faszinierenden Atmosphäre in ihren Bann gezogen. Sein Haus dagegen war trist und kalt, hier hingegen fühlte er sich richtig wohl. „Freut mich, dass es dir gefällt“, meinte Kondo zufrieden, „Ich muss dir nachher auch noch das Schlafzimmer zeigen.“ Akira sah zu ihm auf. „Okay...“, nuschelte er. „Ich geh mal eben den Glühwein machen, setz dich ruhig hin, fühl dich wie zu Hause“, verkündete Kondo und verschwand in Richtung Küche. Akira ließ sich sanft ins Sofa fallen und träumte eine Zeit vor sich hin, bis Kondo aus der Küche kommen würde.

„Akira, der Glühwein ist fertig!“, rief Kondo mit freudiger Stimme aus der offenen Küche. Kurz darauf erschien er mit einem Silbertablett auf der Hand, auf denen zwei randvolle Tassen balancierten. Der angenehme Duft stieg Akira in die Nase und taute langsam sein Gemüt auf. Da reichte Kondo ihm vorsichtig eine der Tassen. „Trink nur, keine Sorge, mit einer Tasse Glühwein kann man sich nicht betrinken“, versicherte er ihm. Und Akira trank. Er trank recht behutsam, er wollte nichts überstürzen, und doch hatte er sein heißes Getränk binnen weniger Minuten bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken. „Vielen Dank, Kondo-san“, hauchte Akira, stand auf und verbeugte sich tief vor Kondo, der es sich in einem Sessel gemütlich gemacht hatte und lächelte. „Hat er dir geschmeckt...?“, wollte er wissen. „J... ja, sogar sehr...“, antwortete Akira, „Dürf... dürfte ich vielleicht bitte noch etwas haben?“ Kondo lachte auf. „Aber

natürlich, Akira. Gib mir nur deine Tasse, ich bring dir noch was.“ So verschwand Kondo wieder in die Küche und kam zügig wieder, die Tasse wieder randvoll gefüllt. Die Zeit verging, es war draußen bereits stockdunkel geworden. Sie unterhielten sich prächtig, und nach Akiras dritter Tasse Glühwein unterbrach Kondo ihn plötzlich: „Akira ich wollte dir doch noch mein Schlafzimmer oben zeigen.“ Akira nickte stillschweigend, fast wie in Trance. Er stand auf, Akira folgte ihm. Hintereinander trotteten sie die Treppen hoch.